

Gerhard Krämling

18-3-17

XIII B6

XIII Bc

Die systembildende Rolle von Ästhetik und Kulturphilosophie bei Kant



Verlag Karl Alber Freiburg/München

Inhalt

Einleitung 13

1. Autonomie und praktische Bedeutsamkeit des Ästhetischen 13
2. Zum Ideologievorwurf gegenüber dem Vermittlungsparadigma der Ästhetik Kants (Adorno, Hermann, Lukács, Marcuse, Marquard) 27

I. Der Entwurf der ‚Kritik der Urteilskraft‘ als Bindeglied zwischen theoretischer und praktischer Philosophie 36

1. Der Übergang vom theoretischen zum praktischen Vernunftgebrauch: kognitive und ästhetische Bedeutung des Übergangsentwurfs 36
2. Die Idee des höchsten Gutes und das Problem der Einheit der Vernunft: zur Grundlegung des Übergangsentwurfs der dritten Kritik durch die praktische Philosophie 49
 - a. Der praktische Übergang vom guten Willen zum vernünftigen Zweck und das Realisierungsproblem des Praktischen 53
 - b. Die Idee des höchsten Gutes und die Teleologie des endlichen Willens: der praktische Übergang von der Handlungsintention zur objektivierten Praxis und

die Notwendigkeit eines vermittelnden
Prinzips 60

3. Die Exposition der Differenz des
theoretischen und praktischen
Vernunftgebrauchs in den Einleitungen in
die ‚Kritik der Urteilskraft‘ und die
reflektierende Urteilskraft als Instanz
der Vermittlung 77

II. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit der Natur im Kontext der theoretischen Philosophie 86

1. „Erfahrung überhaupt“ und „besondere
Erfahrung“: der Begriff der Kontingenzt
und die Aufgabe der reflektierenden
Urteilskraft 86
 - a. Bestimmende und reflektierende
Urteilskraft 86
 - b. Die Aufgabe der reflektierenden
Urteilskraft in ihrem logischen
Gebrauch 89
 - c. Zur Stellung der Aufgabe der
reflektierenden Urteilskraft bei
der transzendentalen Grundlegung
des Erfahrungsbegriffs 92
2. Die Voraussetzungen des Prinzips der
reflektierenden Urteilskraft in der
‚Kritik der reinen Vernunft‘: der
Begriff der empirischen Natureinheit
und das Deduktionsproblem des
Vernunftprinzips 103
 - a. Der Begriff der empirischen

- Natureinheit und das Verhältnis
von Konstitution und Regulation 103
- b. Die Interessiertheit der Vernunft
als subjektive Basis theoretischen
Wissens 116
- c. Zur Deduktion des transzendentalen
Vernunftprinzips 120
 - α. Der Begriff des Ideals und die
Ergänzung der Regulation durch die
analoge Konstitution 120
 - β. Die Endabsicht der natürlichen
Dialektik der theoretischen Vernunft
und die Deduktion des Vernunft-
prinzips 124
- 3. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit
der Natur als subjektive Repräsentation
der Einheit von Konstitution und
Regulation 128

III. Der Begriff der historisch-praktischen Vernunft und das „System“ der Kritik 136

- 1. Die Konstitution des Begriffs der
teleologisch-praktischen Reflexion in der
teleologischen Methodenlehre der ‚Kritik
der Urteilskraft‘ 136
 - a. Der Zusammenhang der Methodenlehre der
Teleologie mit dem Übergangsentwurf
der ‚Kritik der Urteilskraft‘ und die
Voraussetzungen der kritischen Theorie
der Kultur 139
 - b. Naturzweck, Zweck der Natur und letzter
Zweck der Natur: zur Vorbereitung der

- kritischen Theorie der Kultur durch die Prinzipienlehre der Teleologie 145
- α. Die objektiv-materiale Zweckmäßigkeit als Spezifikation der subjektiv-formalen 148
- β. Die Transzendenz der Naturteleologie in der Idee der Natur als eines teleologischen Systems 157
- c. Reflexion und geschichtlich-kulturelle Wirklichkeit: die Fundierung des Kulturbegriffs im Endzweck der Schöpfung und das Verfahren der teleologisch-praktischen Reflexion als Vollendung der kognitiven Bedeutung des Übergangsentwurfs 160
- 2. Kants Systembegriff und das Verhältnis von Vernunft und Geschichte 167
 - a. Systematische Einheit der Vernunft als reflexive Einheit 170
 - b. Systematische Einheit der Vernunft als teleologische Einheit 175
- 3. Die Metaphysik der endlichen Vernunft und die reflektierende Urteilskraft als Instanz der Organisation des Vernunftsystems 181

IV. Der ästhetische Übergangsentwurf der ‚Kritik der Urteilskraft‘ und die Einheit der Kritik 204

- 1. Die Stellung der ästhetischen Urteilskraft im Gefüge der Reflexionsprinzipien und die Einheit der ‚Kritik der Urteilskraft‘ 204

2. Selbständigkeit und Unselbständigkeit der reflektierenden Urteilskraft: das Prinzip der ästhetischen Zweckmäßigkeit der Natur als Basis des ästhetischen Übergangsentwurfs 215
 - a. Die Gegenständlichkeit des Ästhetischen als konkrete Totalität 219
 - α. Das Prinzip der ästhetischen Autonomie und die ontologischen Voraussetzungen ästhetischer Gegenständlichkeit 219
 - β. Subjektive Universalität und anschauliche Individualität: die Freisetzung ästhetischer Gegenständlichkeit im Kontext der Analyse des Geschmacksurteils 223
 - γ. Der ästhetische Vorstellungszusammenhang als Totalität reiner Bildlichkeit 237
 - δ. Die ästhetische Lust als Totalität konkreter Erfüllung 244
 - ε. Die transzendente Bedeutung der ästhetischen Interesslosigkeit 249
 - b. Die schöne Natur als selbständige Gestalt 255
 - α. Die gesteigerte Subjektivität der ästhetischen Urteilskraft 255
 - β. Das Verhältnis von ästhetischer und teleologischer Urteilskraft in ihrem Objektbezug 260
 - γ. Die ästhetische Zweckmäßigkeit als ideelle Darstellung der Zweckmäßigkeit der Natur 264

- c. Die schöne Natur als sprechende
Gestalt 268
 - α. Die stumme Natur der logischen
Urteilkraft 268
 - β. Der Sprachcharakter der schönen
Natur 272
 - γ. Der appellative Charakter des
Geschmacksurteils und die
ästhetische Interaktion: zum
Übergang von der Naturschönheit
zur ästhetischen Idee 278
- 3. Die Sprache der ästhetischen Gestaltung
und der Gemeinsinn als Abschlußprinzip der
ästhetischen Urteilkraft 282
 - a. Der Begriff der Kunstschönheit und das
Verhältnis von ästhetischer und
praktischer Idee 282
 - b. Die teleologische Idee von der Ganzheit
der Subjektivität und die Schönheit
als symbolische Darstellung des
Sittlichen 291

Zitierweise, Abkürzungsverzeichnis 305

Literaturverzeichnis 306

Personenregister 314

Sachregister 316